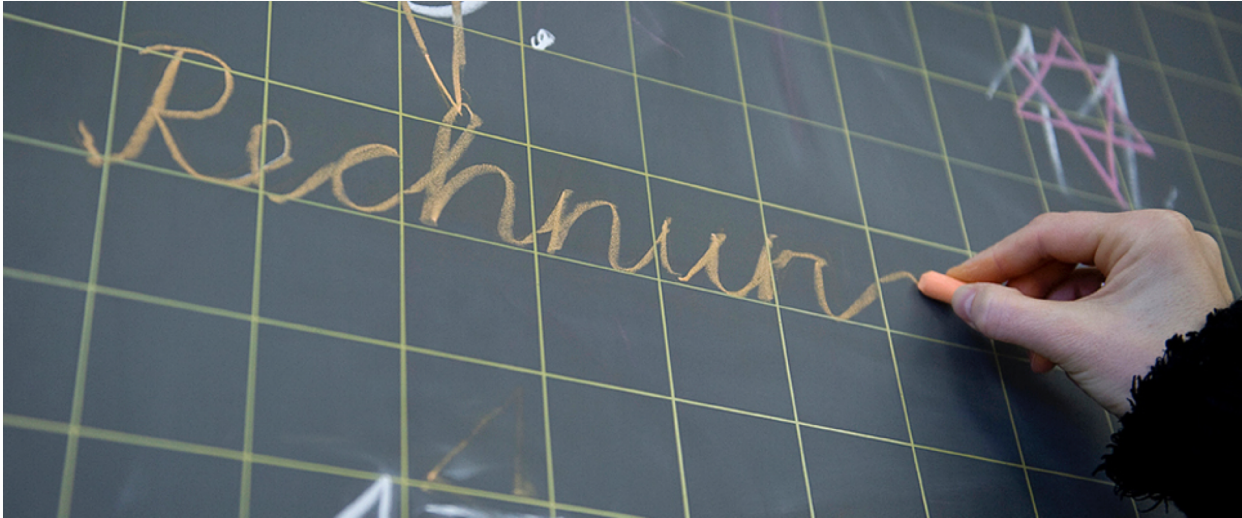


BEURTEILEN

Kompetenzorientierung in der Beurteilungsarbeit



Beurteilung von Kompetenzen (Überblick S. 7)

Nicht alle im neuen Lehrplan aufgeführten Kompetenzen und Kompetenzstufen müssen beurteilt werden. Wie bisher gehört es zur Professionalität der Lehrpersonen, zu überlegen, wann und mit welchen Mitteln sie Leistungen der Schülerinnen und Schüler einschätzen und beurteilen.

Beurteilung (Grundlagen S. 10/11)

Aus der Kompetenzorientierung ergeben sich neue Akzente für die Rückmeldung und Beurteilung von Lernprozessen und Schülerleistungen. Zum kompetenzorientierten Unterricht gehört eine auf die Erreichung von Kompetenzziele bezogene Feedbackkultur. Konstruktive Rückmeldungen an die Lernenden sind ein zentrales Merkmal der Unterrichtsqualität und fördern das Lernen und den Kompetenzerwerb. Gleichzeitig ist schulische Beurteilung eine Grundlage für die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler und dient der Selektion. Entsprechend sorgfältig und verantwortungsbewusst muss sie erfolgen.

- ◆ **Welche Beurteilungsformen wenden Sie an?**
- ◆ **Welche Qualitätsmerkmale der Beurteilung sind Ihnen wichtig?**
- ◆ **Wo sehen Sie Herausforderungen auf dem Weg zur kompetenzorientierten Beurteilung?**
- ◆ **...?**

Lehrplan 21

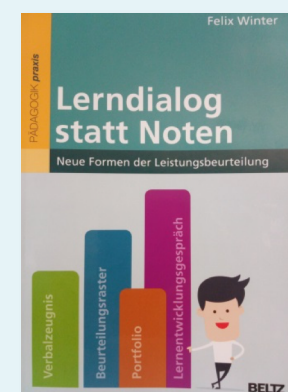
Der Lehrplan 21 formuliert ein zur Kompetenzorientierung passendes Beurteilungsverständnis

Die formalen Vorgaben zu Elterngesprächen, Beurteilungsverfahren, Zeugnissen, Promotions- und Übertrittsverfahren werden separat geregelt und sind nicht Teil des Lehrplans 21.

(Grundlagen S. 11)

Literatur

- ◆ Winter, F. (2015). *Lerndialog statt Noten*. Neue Formen der Leistungsbeurteilung. Beltz Verlag.
- ◆ Koch, H. & et al. (2017). *Kompetenzorientiert beurteilen*. Bildungsdirektion des Kantons Zürich.



Formative Beurteilung – prozessbegleitend (Grundlagen S.11)

Zur formativen Beurteilung gehört die Einschätzung des Lernstands und die Beobachtung von Fortschritten und Problemen im individuellen Lernprozess. Sie stützt sich auf unterschiedliche Informationsquellen, beispielsweise Prüfungsaufgaben und Lernkontrollen, Portfolios, beobachtbare Handlungen und Verhaltensweisen. Formative Beurteilung wird mit der Selbstbeurteilung der Lernenden in Beziehung gesetzt. Sie orientiert sich am Entwicklungs- und Lernstand der Lernenden und setzt diesen in Bezug zu den Kompetenzstufen des Lehrplans (individuelle und lehrplanorientierte Bezugsnorm). Eine so verstandene formative Beurteilung, welche die Qualität von Prozessen und Lernstrategien mitberücksichtigt, trägt zur Entwicklung einer realistischen, auf die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten ausgerichteten Selbsteinschätzung bei.

Summative Beurteilung – prozessabschliessend, bilanzierend (Grundlagen S. 11)

Summative Beurteilung richtet das Augenmerk auf den Leistungsstand der Schülerin oder des Schülers nach Abschluss eines längeren Zeitraums (Lerneinheit, Semester, Schuljahr bzw. Zyklus) und zieht Bilanz über die erworbenen Kompetenzen. Summative Beurteilung orientiert sich an den Zielsetzungen des Lehrplans und des Unterrichts. **Zusammen** mit Elementen der formativen Beurteilung sind die Ergebnisse der summativen Beurteilung Gegenstand von Elterngesprächen und werden im Zeugnis ausgewiesen.

Prognostische Beurteilung (Grundlagen S. 11)

Prognostische Beurteilung ist für Laufbahnentscheide (Promotion, Selektion, Berufs- und Schulwahl) von Bedeutung. Sie fragt, ob die Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme an einem nächsten Abschnitt in der Bildungslaufbahn gegeben sind. Sie stützt sich ab auf Ergebnisse der summativen Beurteilung und bezieht im Sinne einer Gesamtbeurteilung Elemente der formativen Beurteilung, überfachliche Kompetenzen sowie weitere Persönlichkeitsdimensionen mit ein.

Beurteilungskultur

Die Beurteilungsarbeit einer Schule zu verändern ist ein anspruchsvoller Prozess während mehrerer Jahre. Voraussetzung ist eine selbstverständliche Unterrichtsentwicklung mit einem Fokus auf die Lerngewinne aller.

Schulen müssen zur Veränderung der Beurteilungskultur in vier Handlungsfeldern parallel tätig sein.

<p>Die Haltungen dem Beurteilen gegenüber sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell reflektiert und “versöhnt”, • im Unterrichtsteam handlungsleitend • und im Kollegium rückversichert. 	<p>Die Handwerkskunst des Beurteilens fokussiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachdidaktisch fundierte Arbeit die allgemeindidaktisch gut in die Lernprozesse eingebettet ist. • Den Einsatz / die Entwicklung neuer, passender Instrumente – mit vertretbarem Aufwand für ALLE! 	<p>Die pädagogische Schulführung fördert und fordert durch ihr Handeln ...</p>
<p>Konzeptarbeit zur Beurteilung soll</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kohärenz zwischen Unterricht und Beurteilungsarbeit gewähren, • den fächer- & stufenübergreifenden Kompetenzaufbau der SuS fördern • exemplarisches Handeln fördern und • prozessorientiert & -steuernd sein. 	<p>Kommunikation zur Beurteilung muss zwischen Lernenden, Lehrenden und Erziehungsberechtigten eine</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftende Rahmung schaffen, • welche alle Beteiligten in ihren Rollen und Aufgaben stärkt und ihnen • Orientierung und Sicherheit bietet. 	
<p>Die Kooperation und enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen ermöglicht ...</p> <p><small>© Philipp Bucher-Zimmermann</small></p>		